

IVONE GEBARA

DIE
DUNKLE SEITE
GOTTES

Wie Frauen das Böse erfahren

Aus dem Französischen übersetzt
von Marco Moerschbacher

Herder

Freiburg • Basel • Wien

Inhalt

Einführung	9
<i>von Katja Heidemanns</i>	
Einleitung	23
Erstes Kapitel	
Die Phänomenologie des Bösen aus der Sicht von Frauen	37
1. Das Wort der Zeuginnen und Zeugen	42
1.1. Frauen erfahren das Böse als materiellen Mangel	42
1.2. Frauen erfahren das Böse als Machtlosigkeit	47
1.3. Frauen erfahren das Böse als Mangel an Wissen	55
1.4. Frauen erfahren das Böse als Wertlosigkeit	61
1.5. „Ich bin schwarz, aber ich bin schön“ oder das Unglück der Hautfarbe	65
2. Das Böse als Mangel an Gerechtigkeit	69
3. Das Böse und ich: Versuch einer persönlichen Phänomenologie	73
3.1. Die Erfahrung, als Frau geboren zu sein	77
3.2. Die Erfahrung der Stärke und der Schwäche der Matriar- chinnen	78
3.3. Die Erfahrung, in einem Land zu leben, ohne eine Heimat zu haben	79
3.4. Vom Glück und Leid, feministische Theologin zu sein	81
3.5. Die schmerzliche Erfahrung der Transzendenz und der Immanenz des Bösen	84

Zweites Kapitel

Das Verständnis des Bösen mithilfe des

Gender-Begriffs	90
1. Historische Einführung in die Bedeutung des Gender-Begriffs	90
1.1. Der Universalismus des männlichen Diskurses wird über-	
wunden	97
1.2. Unser Verständnis von männlich/weiblich wird erweitert	97
1.3. Die „Symbolik des Bösen“ wird anders wahrgenommen	97
2. Der Gender-Begriff als hermeneutischer Zugang	98
3. Gender und Epistemologie	102
3.1. Kritik am Universalismus der Humanwissenschaften	102
3.2. Den Dualismus überwinden	104
3.3. Den positiven Beitrag des kulturellen Pluralismus aner-	
kennen	107
3.4. Der Alltag in der Geschichtsschreibung der Frauen	108
4. Gender, Gewalt und Differenz	110
5. Gender: von der Unterwerfung unter die Natur zur Kraft der	
Kultur	114
6. Gender und die weibliche Erfahrung des Bösen	118
6.1. Das Opfer im Leben von Frauen	119
6.2. Die persönliche und soziale Schuld der Frauen	124

Drittes Kapitel

Frauen als Täterinnen

	129
1. Frauen reproduzieren das Geflecht des Bösen	131
2. Die „öffentlichen Frauen“ und das Böse	135
3. Die Religion, die Gewalt und die Frauen	137
4. Das weibliche Gesicht der religiösen Gewalt	139

Viertes Kapitel

Die Heilserfahrungen von Frauen

	145
1. Das persönliche und das gemeinschaftliche Kreuz	146
1.1. Ein Mittel zur Bestrafung wird zum Symbol für Schmer-	
zen	148
1.2. Die Vermischung von Kreuz und Auferstehung	150

2. Die Erfahrungen von Auferstehung im Alltag . . . . .	.158
3. Die Relationalität als grundlegende Bestimmung des Lebens	169
3.1. Das Böse und die Relationalität . . . . .	.170
3.2. Relationalität und Heil . . . . .	.180

Fünftes Kapitel

Die Gotteserfahrungen von Frauen182
--	------

1. Gott und die Alltäglichkeit des Elends. . . . .	.183
2. Das barocke Gesicht Gottes. . . . .	.187
3. Gott in der Abwesenheit Gottes. . . . .	.193
4. Gott im Geflecht des Lebens. . . . .	.196
4.1. Gott und die Gender-Frage. . . . .	.196
a) Ein erfahrungsorientierter Ansatz . . . . .	.196
b) Das Handeln Gottes - ein männliches Handeln in der Geschichte. . . . .	.198
c) Die universalisierende männliche Theologie. . . . .	.199
d) Theologie und Kultur: das Beispiel der Befreiungstheo- logie.	200
e) Frauen und Gotteserfahrung.	204
f) Die patriarchale Lesart der Bibel und der Geschichte	207
g) Die Perspektive der Weisheit . . . . .	.210
4.2. Die Zoe-Diversität Gottes. . . . .	.212

Schlußbemerkung: Meine Hochachtung für Phoolan Devi	216
---	-----

Literaturauswahl.223
---------------------------	------